

22. Es spricht der Unweisen Mund wohl nach Psalm 13

T: Martin Luther 1523

M: Wittenberg 1524



1. Es spricht der Un-wei-sen Mund wohl: "Den rech-ten Gott wir mei-nen".
Doch ist ihr Herz Un-glau-bens-voll; mit Tat sie ihn ver-nei-nen.



Ihr We-sen ist ver-der-bet zwar; vor Gott ist es ein Greu-el gar.



Es tut ihr' kei-ner kein gut.

2. Gott selbst von Himmel sah herab / auf aller Menschen Kinder.
Zu schauen sie er sich begab, / ob er jemand würd finden,
der sein' Verstand gerichtet hätt, / mit Ernst nach Gottes Worten tät
und fragt' nach seinem Willen.
3. Da war niemand auf rechter Bahn, / sie warn all ausgeschritten.
Ein jeder ging nach seinem Wahn / und hielt verlorne Sitten.
Es tät ihr' keiner doch kein gut, / wiewohl gar viel' betrog der Mut,
ihr Tun müßt Gott gefallen.
4. Wie lang wollen unwissend sein, / die solche Müh aufladen
und fressen dafür das Volk mein / und nähren sich mit sei'm Schaden?
Es steht ihr Trauen nicht auf Gott, / sie rufen ihn nicht in der Not,
so wolln sich selbst versorgen.
5. Darum ist ihr Herz nimmer still / und steht allzeit in Forchten.
Gott bei den Frommen bleiben will, / dem sie mit Glauben horchen.
Ihr aber schmäht des Armen Rat / und höhnet alles, was er sagt,
dass Gott sein Trost ist worden.
6. Wer soll Israel dem armen, / zu Zion Heil erlangen?
Gott wird sich seins Volks erbarmen / und lösen, die gefangen.
Das wird er tun durch seinen Sohn, / davon wird Jacob Wonne han
und Israel sich freuen.